

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Ueber 8000 Abonnenten.

Der Magistrat.
J. B.: Seß.

Bekanntmachung der Invaliditäts u. Alters-
versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung).

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Befreiung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Z u r		Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
		I	II	III	IV
		b o n			
		fl.	fl.	fl.	fl.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.					
§ 18 u. 29 des Statuts	Mitglieder-Klasse I	—	—	24	—
	„ „ II	—	20	—	—
	„ „ III	14	—	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Weggbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.		Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreifachfache Betrag des nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.			
§ 16 des Statuts.					
3. Mitglieder der Postkrankenkassen.					
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1,16 Ml. . . .	II bei einem Tagelohn von mehr als 1,16 Ml. bis einschl. 1,88 Ml. . . .	14	—	—	—
	III bei einem Tagelohn von mehr als 1,88 Ml. bis einschl. 2,83 Ml. . . .	—	20	—	—
	IV bei einem Tagelohn über 2,83 Ml.	—	—	24	—
		—	—	—	30
4. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebe, beamteten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.		Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:			
		von mehr als			
		bis 350 Ml.	bis 550 Ml.	bis 850 Ml.	bis 1050 Ml.
		14 fl.	20 fl.	24 fl.	30 fl.
5. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören,					
a) männliche Personen . . .		—	—	24	—
b) weibliche „ . . .		—	20	—	—
6. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.		—	20	—	—
7. Lehrlinginnen über 16 Jahre wie vor		14	—	—	—

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen den Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung **freiwillig forsetzen** oder **erneuern** (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich **freiwillig selbst versichern** (§ 8 des genannten Gesetzes), haben **Doppelmarken zu 28 Pfg.** für jede Kalenderwoche **freiwilliger Versicherung** einzuflehen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verewbung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch festgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1891.

Der Vorstand:
E. von Gundelshausen.

Vorliegende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß
gebracht.

Wiesbaden, den 6. Juli 1894.

Der Magistrat.
Abth. für Invaliditäts- und Altersversicherung
Rörner.

Bekanntmachung.

Der **Faßbrunnen** wird von Mittwoch, den 1. August d. Js. an wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten auf einige Tage geschlossen. 299

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Die Direction der Wasser- und Gaswerke.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Juli 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler. Unshelm Solingen Sauerland, Oberlandes- gerichtsath Köln Kreling u. Fam. Rotterdam Frau Perl Berlin Frau Fabian Wriezen Vuille-Perret, Fabrikant Chaux de Fonds Dr. Krug Coblenz Asborn Coblenz Curtirr Coblenz Lillienfeld Paris	Hotel Minerva. v. Ploetz, Oberstlieut. Spandau Villa Nassau. Frau Johanny Wiesbaden Hotel National. Frl. Besser Homitor Miss Lewis Homitor Hotel du Nord. Anna von Stadler Wolfersgrün v. Stadler, Lieut. v. Stadler Landin Stockholm de Vyliden Brisse Rohr Brisse
Hotel Alleeaal. Hauch, Thierarzt u. Frau Ohsenfurt Weinz, Rent. Trier Hotel und Badhaus Block. van den Remp Haag Stroemer, Fabr. Köln Hotel Bristol. Heber-Sacksan u. Frau Montevideo Hotel Bellevue. Trotlicht u. Fam. St. Louis Wagner, Rent. u. Fam. Riga Schromm, Schiffs-Insp. Wien Central-Hotel. Schaffer Amsterdam Rethore Paris Thielen u. Frau Rheine	Nonnenhof. Radecke u. Fam. Amerik Frau Helfer u. Tochter Kaiserslautern Munzinger, Priv. Zürich E. Denhlaus Mülheim Ph. Denhlaus Mülheim Hassinger, Prof. Karlsrub Roth, Kfm. Cognac Luftcurort Neroberg. Frau Baronin v. Tiesenhausen m. Tocht. u. Bed. Livlan Frau von Schröder m. Bed. Livlan
Cölnischer Hof. Jenne Königs-Wusterhausen Hotel Dahlheim. Mad. Stadnitaki Holland Mad. Visfaher Arnheim Europäischer Hof. Wiegol, Priv. Leipzig Maempel, Amtsrcht. Gressen Geyer, Insp. Schwarzenberg Hakenthal, Rent. u. Fam. Berlin Englischer Hof. Martin, Rent. London Mrs. Martin Wheddow, Rent. Miss Thomson Schaw, Rent. Law, Rent. 3 Miss Hindli	Hotel Oranien. Witetschka, Priv. Wie Wagner, Priv. Wie Hotel St. Petersburg. Mad. v. Poncmaroff m. Bed. St. Petersburg Pfalzer Hof. Willo, Assist. u. Fr. Stend Feuree, Sergeant u. Frau Biebrich Zimmermann, Monteur Nürnberg Hükel, Sergeant Weissenbur Trilke, Sergeant Weissenbur Oursin Wiesbaden Quisisana Miss Emerson u. Bed. Lond Frau Jaeger Berl Hall New-Yor
Badhaus zum Engel. Dickertmann, Fabrikbes. Herbst Bradford Restauration Engel. Frl. Kraft Wetzlar Einhorn. Haschner Oels in Schl. Joseph Berlin Jarulaws Berlin Löwenstein Bocken Hahn Berlin Gossel, stud. theol. Erlangen Müller, stud. theol. Erlangen Hühne Berlin Erbprinz. Grundmann, Baumstr. Chicago Hoepe, Baumstr. Chicago Reimuth, Stationsassistent u. Frau Bensheim Werner Köln Würger Cassel Schmidt, Lehrer Amöneburg Seramer Natal Schubert, Gymn.-Oberlehrer u. Frau Eichstatz Kilsbach, Arzt Bacharach Frau Bertold Warsow Frau Mellowsky Warsow Hell u. Frau Leipzig von Wicke, Stud. Duisburg	Rhein-Hotel. Kunheim Berl Thormann Weim Bassler und Frau Amsterda Kemper und Fam. Bre Delmante u. Fam. Amsterda Mortes Dortmund Hotel Rose. Elsässer, Bauinsp. Colm Sanders und Frau Brem Zillesen, Ingenieur Leyd Römerbad. Täuzler und Fam. Berl Brüll mit Frau und Tochter Königshü Frl. Kunz Obercaas Häusser Ge Russischer Hof. Frau Mittler Darmsta Mittler, Buchhändl. Darmsta Badhaus zum Rheinstein. Dr. Braun, Pfarrer Würzbu Kör, Lehrer Windshe v. Tarendorff und Frau Bo Hotel Rheinfels. Frick Rost Frau Bende Ma Dubris Bruzel Munchow Weillbu Badhaus zum Spiegel. Cohen Boch Bernh. Cohen Boch Max Cohen Boch Frau Merscheim Dü Merscheim Lobe mit Frau u. Sohn Königsht
Grüner Wald. Schäfer New-York Freund u. Frau Schlächtern Appert, Dr. med. u. Fr. Paris Wienerd Berlin Pielecki Petersburg Möller Petersburg Kilke Frankfurt Hotel Happel. Pauls Ohligs Hamerstin, Beamter Holland Verhegoth Holland Thyssen Holland Krüth, Werkmstr. Bremen Mannstein Nauenburg Storrambulake, Ing. Krakau Willing, Dir. Paris Hagendorf u. Frau Wien Müller Berlin Hotel zum Hahn. Lehmann, Lehrer Berlin Frau Lehmann Berlin Waldt Berlin Karpfen. Hartmann, Priv. Stuttgart Bibo, Landw. Schwabach Schäfer, Landw. Langenseifen	Schützenhof. Römer u. Frau Leip Hase Bre Teichmann Leip Frau Rück Altscher Hotel Schweinsberg. Lochmann u. Frau Duisb Wolfstein Kleinspaschele Klenker Eddinghau Leeme Amsterd Dr. Nothu W Winkler u. Familie Wol Thedick Würzb Ast, Kfm. Frankr Hornung Düsseldorf Vogel, Kfm. Leip Dr. Nimrod Frankr Taanus-Hotel. Frau Killing Ruh Goldberg und Fam. Budap de Ebergeyk Antwer Nerrol Br Frau Wolff u. T. New-Y

Brüssel	Bem
---------	-----

Boston

de Blacas und Frau	Brüssel	Bemis und Frau	Boston
Burn und Frau	Erfurt	Hotel Vogel.	
de Jong	Zwolle	Driessen und Frau	Coerfeld
de Jong	Leenwarden	Wirtgen	Köln
Wirth und Frau	Görlitz	Frau van Sroek	Emm
Cohn	Berlin	Lindemann	Magdeburg
v. Geurs u. Fam.	Groningen	Hotel Weiss.	
Houtaar und Frau	Zutphen	Lange, Insp. m. Frau	
Vurschamp u. Fr.	Amsterdam	u. Tochter	Stettin
Hotel Tannhäuser.		Frhr. v. Kessel-Zentsch	
Lion und Frau	Frankfurt	Majoratsherr	Ranke
Thies	Cassel	Schäfer, Prof.	Hannover
Zemisch	Berlin	Wolf, Vicar u. Fam.	Strassburg
Frl. Hintze	Berlin	Cropper, Buchh.	Liverpool
Frl. Steinwedel	Berlin	Weisses Ross.	
Gopfer, Baumeister, und Frau		Walmeyer	Potsdam
Langenwitzendorf		Schön, Kgl. Polizeirath a. D.	
Hohenheim		u. Enkelin	Dresden
Marvicke	Stuttgart	Döbner, Schuldir.	Meiningen
Frau Raak	Alfdüb	Frl. Lengeling	Münster
Frau Roost	Newark	Frl. Hensch	Triest
Frau Kraus	Charlottenburg	Scharffenberg, Hofjuwelier	
Schön			Dresden
Diek, stud. jur	Köln	Hammermüller, Kgl. Ober-	
Frl. Hetzmacher	Köln	Rechn.-Insp.	Dresden
Kotte	Köln	Zwei Böcke.	
Langenrieper u. Fr.	Solingen	Frl. Reimcke	Cöthen
Wernes	Köln	Richter, Eisenbahnbeamter	
Bartorn	Köln	u. Frau	Köln-Deutz
Ondenthal und Frau	Köln	Stolz u. Frau	Eiselfeld
Hohm	Zabern	Zauberflöte.	
Hamburger, H.	Zabern	May	Winterborn
Frau Hamburger	Zabern	Büggele, Lehrer	Blumenthal
Frl. Hamburger	Zabern	Walter, Architect	Frankfurt
Euler	Köln	Zur guten Quelle.	
Reichsdorf	Köln	Knie, Ingen. u. Fr.	Berlin
Krach	Köln	Krumholz	Dresden
Schiffer	Schwerin	Willig u. Fr.	Mann
Görtz und Frau	"	Frl. Wild, Erzieh.	Chicago
Hotel Victoria.		Frl. Gast, Erzieh.	Chicago
Jäger	Mülheim	Ritter's Hotel garni.	
Mr. und Mrs. Barry	Dublin	Frau Nehrlich m. 3 Töchter	
Wilschau mit Schwester		u. Sohn	Gotha
und Cousine	Meskan	Dashwood u. Mrs.	London
Mr. u. Mrs. Cottam	Brüssel	In Privathäusern.	
Frau Rauft und Tocht.	Lübeck	Wilhelmstrasse 22:	
Bendick u. Frau	Berlin	Zechlin, Hauptm.	Mühlhausen
Hotel Vier Jahreszeiten.		Taunusstrasse 27:	
Mismau u. Frau	Rotterdam	von Lasolaya, Hauptm. a. D.	Karlsruhe
Wolf und Frau	Neumarktopf		
Beant	New-York		
Holbrook und Frau	New-York		

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 30. Juli 1894.

Geboren: Am 24. Juli dem Herrnschneider Wilhelm Jakob e. L., N. Maria Leopoldine. — Am 25. Juli dem Lackirergehülfsen Sebastian Hinteregger e. L., N. Vertha Charlotte Maria Catharina. — Am 24. Juli dem Architekten Wilhelm Rogbach e. L., N. Kathinka Antonie Sina. — Am 26. Juli dem Rottenführer Friedrich Schälegel e. L., N. Hedwig Luise. — Am 27. Juli dem Flaschenhändler Alexander Seuring e. L., N. Anna Benedicta Alexandra. — Am 27. Juli dem Tagelöhner Albert Becht e. L., N. Johanna Pauline Margarethe. Berechnet am 28. Juli: Der Vicefeldwebel Johann Peter Zimmer zu Hanau mit Maria Anna Schreiber hier. — Der Schriftföhrer Peter Heinrich Karl Emil Uhlig hier mit Maria Gottsfalk hier. — Der Maurergehülfe Heinrich Karl Holzhäuser hier mit Ferdinande Wilhelmine Vogt hier. — Der vermittelte Linderergehülfe Philipp Ludwig Hatz hier mit Katharine Philippine Weil hier. — Der Heizer Franz Kasper Harrer hier mit Anna Maria Heublein hier. — Der Steinhauergehülfe Joseph Stadfeld hier mit Marie Christine Kaiser hier. — Der Händler Karl Julius Best hier mit Elisabeth Felsch hier.

Gestorben: Am 28. Juli Caroline Abolfine, L. des
Schriftfeyers Jakob Müller, alt 10 L. — Am 29. Juli: Ca-
Moriz, S. des Hotelbesizers und Restaurateurs Friedrich
Stück, alt 8 M. 7 L. — Johann Michael, S. des Wirths
Adam Häfner, alt 17 L. — Margarethe, geb. Heller, Ehefrau
des Tagelöhners Heinrich Gilbert, alt 63 J. 11 M. 1 L. —
Am 30. Juli Marie, geb. Meyer, Ehefrau des Geh. Regie-
rungsraths a. D. Ernst Kleisauer, alt 78 J. 7 M. 14 L.

இருங்கிணி தண்டனம்.

Nichtamtliche Anzeigen.

Central - Bodega
23 Webergasse 23,

empfiehlt:

directer Import. { **Vermouth di Torino** (FILL. Cora) per Fl. 2.60 Mk.,
Marsala, feiner alter (J. & V. Florio), per Fl. Mk. 2.25 Mk.
(Scotch Whisky (Talisker, Isle of Skye), per Fl. 4.50 Mk.,
 sowie garantirt echten **Portwein, Sherry etc.** in be-
 kannter Güte und billigen Preisen. 7685
 Bei Abnahme von **12 Flaschen 5% Rabatt.**
Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

G. Schöller. Eisenhandlung.

(Telephon) in Wiesbaden, Dogheim-
No. 74. straÙe 25

empfehlte alle Sorten **Walzeisen**, namentlich Träger,
Flach-, Vierkant-, Rund-, Halb- und Band-, Winkel-, Senk-
schneid-, Gitter-, Bierleisen-, Handleisen-, Koffsch-, u.
T-Eisen, Reif- und Stufeneisen, fertige Rufeisen, abge-
drehte Rufen, Eisenblech, Balkenplatten, Stahl-, Gal-
vanisirte, Canalisations-, Closet- und Kandel-Röhren,
Canalrahmen, Säulen, Dach- und Stallfenster, Blei-
röhren, Tafelblei, Zinkblech, Weichblech, verzinkt
Eisenblech u. c. in bester Qualität zu festen und billigen Preisen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Eine Reform der Getreidemärkte.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

8 Berlin, 29. Juli.

* Für Handel und Verkehr ist eine ziemlich große Summe von Bewegungsfreiheit erforderlich, damit die Träger dieser Thätigkeit ihre Kräfte entwickeln und so dieselben dem gesamtgesellschaftlichen Leben einer Nation nutzbar machen können. Wer rastlos und reell vorwärts strebt, dem wird auch nichts peinlicher sein, als eine Beobachtung seines ganzen Thuns und Treibens, wodurch ihm die rechte Freude seiner Arbeit verleidet würde. Schaffe ein Jeder, was er kann, gewähre ihm der Staat nur den nöthigen Raum und den erforderlichen Schutz zu seiner Entwicklung, dann werden die Dinge am besten vom Flecke kommen. Wenn dieser Grundsatz wohl allseitige Zustimmung finden wird, so darf darüber doch auch nicht vergessen werden, daß jede Thätigkeit aufhört, dann eine lobenswerthe und erspriessliche zu sein, sobald sie mit den allgemeinen Grundsätzen der Volkswohlfahrt bricht. Wer Täuschungen hervorruft, durch diese Täuschungen Gewinn und Bereicherung wichtiger Konsumartikel erzielt, von dem wird es auch zweifelhaft, ob er sich noch auf einer Basis befindet, so daß auch er vollste Freiheit des Handels verlangen kann. Wir haben im Geschäftsleben mehr als einen Punkt, der von schärferen Gesetzesbestimmungen wieder neu geordnet werden könnte, aber es wird nicht leicht und kaum möglich sein, Alles mit einem Male zu reformiren, was der Reform bedürftig ist. Man muß sich deshalb auf Hauptdinge vorerst beschränken, und zu diesen Hauptdingen gehört unstreitig die Forderung einer Reform der Getreidemärkte. Nun ist ja allerdings der Getreidehandel international, der Weltmarkt bestimmt die Preise, und es wird auch nicht ein jeder Staat geneigt sein, in seinem Gebiete den sich zeigenden Erscheinungen der Unsolidität, im Getreidehandel einen Damm zu ziehen. Aber diese Möglichkeit kann doch kaum veranlassen, zu sagen, daß nun absolut nichts geschehen dürfe, weil nicht überall etwas geschehen werde. Das ist unzutreffend; wer die Ordnung liebt, kann schon da, wo er etwas zu sagen hat, für Ordnung sorgen.

Der Getreidehandel, der im Grunde so außerordentlich einfach ist, ist heute ein komplizirtes Geschäft geworden, in welchem Derjenige, der nicht ganz genau Bescheid weiß, Knopf und Kragen zusehen kann. Die Getreidemärkte haben mit den Preisfestsetzungen auch den ganzen Getreidehandel aus den Märkten der Ackerbau treibenden Bezirke an sich gerissen. Im heimischen Bezirk wird nicht der Werth von Roggen oder Weizen, der dort angebaut ist, bestimmt, sondern einige oder eine Produktbörse, die einen besonders einflussreichen Platz erobert hat, giebt die Bestimmungen über den Preis der Markt-

waare ab. Daß bei dieser Abgabe selbstverständlich eine Rücksichtnahme auf die allgemeine Nachfrage und das allgemeine Angebot erfolgt, ist bekannt, nicht bekannt sind aber alle die großen und kleinen Mittelchen, welche dazu bestimmt sind, den Marktpreis zu beeinflussen, nicht, wie es recht und solid ist, sondern wie es dem betr. Interessenten paßt. Hierin liegt ein schwerer Verstoß gegen die Solidität der Getreidemärkte, und eine Abhilfe liegt sowohl im staatlichen und volkswirtschaftlichen Interesse, wie in dem von Ackerbau und Handel.

Was soll man thun? Eine gewaltsame Retourverlegung der Getreidemärkte von den Börsen in die Plätze der ackerbautreibenden Bezirke ist nicht mehr möglich, hierfür ist der Getreidehandel viel zu umfangreich geworden und nur von hervorragenden Geschäftslagen aus ist dieser ganze Umfang zu übersehen. Der Landwirthschaft, wie dem Publikum würde gleichmäßig Schaden zugefügt werden, wenn eine radikale Umwälzung aller anderen Markteinrichtungen erfolgen sollte. Die Einrichtungen, die getroffen worden sind, sind auch keine verwerflichen, verwerflich und zu beseitigen sind nur die einzelnen Mißbräuche, die sich eingenistet haben. Also nicht Abschaffung, sondern Reform der Produktbörse, ganz gleichgültig, ob man in fremden Staaten das Joberthum unterdrückt, duldet oder gar fördert, denn auch Letzteres kommt vor, und besonders in den Vereinigten Staaten ist es zu Hause.

Wir brauchen Angesichts der Bedeutung des Getreidebaues und des Getreidehandels für die Bevölkerung aller Staaten als Centralstellen für die Vermittlung von Angebot und Nachfrage, aber, wie es überall an solchen Centralpunkten, und erst recht an der Börse der Fall, es drängt sich hier von Geschäftsleuten alles Denkbare und Udenkbare zusammen. Und man kann billigerweise keinen soliden Kaufmann für die Geschäftsthätigkeit anders gesinnter Kollegen verantwortlich machen. Vor allen Dingen sollten daher, im Interesse der Entfernung unsauberer Manipulationen von den Produktbörse und vom Getreidemarkte alle solche Personen vom Börsenbesuch ferngehalten werden, deren Geschäftsthätigkeit nicht über jeden Zweifel erhaben ist, deren Vorleben vor allen Dingen keine dunklen Punkte aufweist. Es giebt da doch Manche, der heute spekulirt, daß die Balken brechen, auszumergen. Eine weitere Reform ist die strengste Bestrafung aller zu Täuschungszwecken gemachten Angaben, ferner muß ein jedes Scheingeschäft in nothwendigen Lebensmitteln bestimmt verboten werden. Fort mit solchen Leuten von der Börse, die davon nicht lassen können! Endlich soll Roggen und Weizen nach seiner Herkunft resp. Qualität streng bezeichnet und gekauft resp. verkauft werden. Früher waren im ganzen Geschäft einfache und schlichte, streng solide Grundsätze vorhanden, wie sie eigentlich sich von selbst verstehen.

Heute ist über manches alte Prinzip Gras gewachsen, es ist veraltet, unmodern und dergleichen. Mit solchen Phrasen kommt man aber um die Nothwendigkeit einer Besserung nicht herum, das heutige Börsentreiben schwankt zum Theil immer mehr von dem schmalen Wege des honnetten Verdienstes ab. Darin liegt aber unstreitig eine volkswirtschaftliche und soziale Gefahr.

Politische Uebersicht.

* In Prag haben sich die Tschechen in ihrem Hass gegen das Deutsche zu dem Blödsinn verrannt, daß für solche Böshen und Fremde, welche des Tschechischen unkundig sind, auf dem großen Ringe eine tschechisch-französische Orientierungstafel angebracht wurde. So bitter diese Selbstironie ist, so imponirt das Verhalten der Prager Stadtväter doch den Jungslaven in Laibach dergestalt, daß dieselben allen Ernstes die Beseitigung der deutschen Straßenschilder auch in dieser Stadt fordern, obgleich dieselbe in ihrem ganzen Aussehen einen stark ausgesprochenen deutschen Charakter hat und die besseren Bevölkerungsschichten durchweg deutsch sind. Bereits ist der Ansturm gegen die deutschen Straßenschilder u. s. w. in der Presse und im Gemeinderath in vollem Gange.

* Die Chinesen und Japaner bekriegen sich, wie englische und direkte Meldungen übereinstimmend versichern, schon seit einigen Tagen, halten aber mit einer förmlichen Kriegserklärung noch zurück.

Man glaubt sogar in chinesischen Regierungskreisen, daß die Kriegserklärung nicht vor Verlauf mehrerer Tage erfolgen dürfte und daß, wenn die noch immer schwebenden Verhandlungen zu einer freundschaftlichen Verständigung führen sollten, die schon vorgekommenen Konflikte ein Einverständnis nicht verhindern würden. Sollten sich jedoch die Unterhandlungen zerschlagen, so würden diese Konflikte den casus belli bilden. Die Eröffnung der Feindseligkeiten seitens Japan erfolgte durch ein japanisches Kanonenboot, welches den chinesischen Transportdampfer „Kausung“, der auf der Fahrt nach Korea begriffen war, in den Grund bohrte. Wie verlautet, soll die gesamte Besatzung untergegangen sein. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Washington hätte der Kommandant des amerikanischen Schiffes „Baltimore“ gestern aus Chemulpo an das Marineministerium telegraphirt, die Japaner hätten den König von Korea gefangen genommen, und es seien darauf von ihm, dem Kommandanten, Marinevolk nach Seoul geschickt worden, um die amerikanische Gesandtschaft zu schützen.

Die „Alln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, die koreanische Frage komme der russischen Regierung sehr unbedenklich. Die an der Grenze verfügbare Truppenmacht spiele einem Gegner, wie China und Korea, vornehmlich aber Japan gegenüber, keine Rolle, umso weniger, als auf einen Nachschub vor Monaten nicht zu rechnen sei. Dieser ernste Zwischenfall komme Rußland einige Jahre zu früh, woraus dessen vorsichtige Haltung resultire. — Ueber den anderen Zusammenstoß liegen die folgenden Mittheilungen vor:

Der Theaterzettel.

Von Alexander Landesberg.

(Original-Genüß des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)

(Nachdruck verboten.)

... Der Theaterzettel ist ein geborener Großstädter, auch er ist in seiner heutigen Form eigentlich ein Kind des Jahrhunderts, und wie der Schauspieler, dem er dient, hat auch er in den letzten Jahrzehnten sich verfeinert, ist er heute einerseits kein die Huld und Gnade des Publikums anwinkender Paria, andererseits kein dombsäuslich aufgezupfter Marktbesitzer mehr.

Man würde kaum glauben, wie lange es brauchte, bis auch der Theaterzettel sich civilisirt hat. Bis tief in das achtzehnte Jahrhundert hinein wurden Titel und Darsteller des Stückes von der Bühne herab dem Publikum verkündet, ebenso wie der Prologus den Inhalt der Komödie bekannt gab. Theaterzettel aber existirten noch nicht.

Morgen: „Der Hanswurst!“ war die stereotype Bekanntmachung deutscher Theater-Directoren, die von der Bühne herab verkündet wurde, ebenso wie heute noch, freilich auf Zetteln, die Circusdirectoren große Galavorstellungen für den nächsten Tag ankündigen.

Der erste gedruckte Theaterzettel in Wien erschien im Jahre 1766, allerdings noch ohne Verzeichniß der Rollen und der Darsteller. Er hatte den folgenden Wortlaut: „Heute Donnerstag den 29. December wird auf dem kais. priv. Theater nächst dem Kärnthnerthore aufgeführt werden eine wohlinteressante, überaus lustige und sehenswerte Haupt-Burleske, betitelt: „Die große Thorheit der Welt, ist eine unbegründete Eifersucht zwischen vernünftigen Schmeichlern, mit Hanswurst einem lustigen Gastwirt, eifersüchtigem Ehemann, lustigem Procurator des Hausfriedens,

neumodischem Frauenzimmer, curiösen Hochzeitsbitter und brutalem Tracteur.“

Hamburg ging den anderen deutschen Bühnen mit dem Theaterzettel und dessen Modernisirung voran: da wurde schon im Jahre 1748 die Zahl der Aufzüge angegeben, doch noch lange nachher war es gebräuchlich, dem Theaterzettel die gereimte Einladung anzufügen: „Hier in der Fühlentevirte, dem Bremer Schlüssel über — da gibt man 16, 8, 4 Schilling und nichts darüber. — Es wird präcis 5 Uhr bei uns gefangen an — das ist allzeit gewiß und hiemit auch kund gethan.“

Hier noch einige Muster von Theaterzetteln aus der guten, alten Zeit. Ein Weimarer Theaterzettel von 1730 besagt: „Die schlaue Wittib oder die vier Nationen zu Liebhaber, als Spanier, Engländer, Italiener und Franzosen. Nun so wollen wir doch auch heute einmal recht lachen. Die schlaue Wittib kann heute allen Frauenzimmern viele Lehren geben, wie man bey Heurathen und Ehestiftungen verfahren soll. Die Augen der Vernunft muß jedes Frauenzimmer aufstun, wenn es sich von mehr als einem Ambassadeur angegangen sieht. Wie sein weiß Rosaura vier Nebenbuhler zu probiren und ihre Gesinnungen auszuforschen. Ihr Schönen besucht uns alle! alle! — aber, nehmt nur nicht zu viel von der Bühne mit, sonst mügt es für die schmachtenden Liebhaber im bürgerlichen Leben nachtheilig seyn.“

Ein Hamburger Theaterzettel von 1739 lautet: „Hamlet, Tragedie in 5 Akten. Madame Gödel wird heute in der Rolle der Ophelia zeigen, was die Schauspielkunst für große Wirkung vermag, und Herr Gödel wird als Hamlet durch sein meisterhaftes Spiel zur Bewunderung hinreizen, sowie der Director in der schweren Rolle des Geistes sich den Beyfall eines hochgeneigten Publikums nicht unwerth machen wird. — O! Hoch-

preisliches Publikum! komm' und sieh! so wirst du empfinden, wech' ein Unterschied es ist, wenn der Hamlet von wahren Schauspielern, oder von Stümpern aufgeführt wird; auch wird das Kostüm in Kleidung und Decorationen neu beobachtet werden.

Ein Frankfurter Theaterzettel von 1748 giebt bekannt: „Herr von Hasenkopf der Furchtsame, oder viel Narren in einem Stüd. Das kritische Auge wird vielleicht über unsern heutigen Titel sich in etwas verzerren und dabey ausruhen: wech' wunderlicher Titel! Da man aber anfängt, mehr Geschmac an komischen oder tragischen Scenen zu sammeln, so wollen wir also hauptsächlich benachrichtigen, wer sich recht satt lachen will, der kann sich heute den Bauch so erschüttern, daß ihm gewiß die Abendmahlzeit noch einmal so gut schmecken wird.“

Erst Goethe begann im Weimarer Hoftheater (12. October 1793) den Theaterzettel zu reformiren und denselben von Geschmacklosigkeiten zu säubern.

Eigenthümlich und bezeichnend ist die Art, wie Concerte und dergleichen Produktionen im vorigen Jahrhundert angekündigt wurden. Am 30. August 1763 wurde in Frankfurt am Main folgende Concertanzeige an den Straßenecken placirt:

„Die allgemeine Bewunderung, welche die noch niemals in solchem Grade weder gesehene noch gehörte Geschicklichkeit der zwei Kinder des hochfürstlich salzburgischen Kapellmeisters Herrn Leopold Mozart in den Gemüthern aller Zuhörer erweckt, hat die bereits dreimalige Wiederholung des nur für einmal angesetzten Concertes nach sich gezogen. Ja, diese allgemeine Bewunderung und das Ansehen verschiedener großer Kenner und Liebhaber ist die Ursache, daß heute Dienstag, den 30. August, in dem Scharfschen Saal auf dem Liebfrauenberge, Abends um 6 Uhr, aber ganz gewiß das letzte Concert

Die von der japanischen Flotte angegriffenen chinesischen Transportschiffe sind die am Samstag und Sonntag von Taku nach Korea abgegangenen. Die gesamte Flotte bestand aus elf chinesischen und ausländischen gecharterten Dampfern mit zehntausend Mann Truppen an Bord, meist mit veralteten Waffen. Nach einer Drahtmeldung aus Nagasaki schritten japanische Kreuzer, als die chinesischen gelandet wurden, zum Angriff. Die Transportschiffe konnten keinen wirksamen Widerstand leisten, und eine große Anzahl chinesischer Dampfer wurde in den Grund gebohrt. Die Gefangennahme des Königs von Korea bestätigt sich. Die Japaner halten ihn als Geisels fest, bis die verlangten Reformen garantiert sind. Die Lage in Seoul ist sehr kritisch; in Shanghai herrscht ungeheure Aufregung; man fürchtet, daß die dortigen Japaner massacrirt werden, und glaubt, daß die eingeborene Polizei außer Stande sei, sie zu schützen. Viele Japaner flüchten. Die Kriegsvorbereitungen werden in großem Still getrieben.

In London besteht kein Zweifel mehr über den Ausbruch des Krieges, trotz der offiziellen Vertuschungen. Fast sämtliche großen Firmen erhielten bestätigende Privatdepechen aus Ostasien.

Deutschland.

* Berlin, 29. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) Prinz Friedrich Leopold, welcher sich Samstag früh von Königsberg zur Besichtigung des königlichen Guts nach Trautenberg begeben hatte, ist heute Sonntag früh um 7¼ Uhr, begleitet von dem Hofmarschall Generalmajor z. D. von Rüdich-Raseneck und dem persönlichen Adjutanten Major von Krosigk, von dort auf dem Bahnhof Friedrichstraße hier eingetroffen und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Potsdam fort, von wo sich der Prinz jogleich nach Jagdschloß Glienicke begab.

— (Der Bischof von Fulda.) Der Kaiser hat, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, mittels Allerhöchster Urkunde dem Bischof Georg Komp die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung als Bischof von Fulda erteilt. Die Urkunde ist dem Bischof durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rassau ausgehändigt worden, nachdem der Bischof den durch die Verordnung vom 13. Februar 1887 vorgeschriebenen Eid abgelegt hat. Bischof Komp, früher Domcapitular und Seminarregens in Fulda, war, wie seiner Zeit gemeldet, am 27. April d. J. durch das Domcapitel zu Fulda als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Joseph Weyland zum Bischof von Fulda gewählt worden. Er hat durch päpstliches Breve vom 21. Mai d. J. die Befähigung zur Ausübung seines bischöflichen Amtes erhalten.

— (Die Anarchisten.) Das französische Anarchistengesetz haben beide dortigen parlamentarischen Körperschaften angenommen. Mancherlei wird aus diesem Anlasse noch über den Gang der Verhandlung geschrieben; so entnehmen wir einem Pariser Briefe der „Kölnischen Zeitung“ folgendes Geschichtchen:

„In der „Autorité“ erzählte sich Paul de Cassagnac darüber, daß seine Parteigenossen, die Deputierten Graf Mun und Baron Macau, während der Beratung des Anarchistengesetzes für den Antrag gestimmt haben, der die Auslieferung zur Verurteilung der Verfassung als anarchische Vergehen bestraft. Cassagnac bringt nun die Enthüllung, daß der bekannte monarchistische Gescher-Ausschuß, die Boulangeristen-Partei, in dem neben Cassagnac auch de Mun und Macau saßen, Boulanger das Ehrenwort abgenommen hatten, sobald er wieder Kriegsminister würde, innerhalb 48 Stunden den Präsidenten der Republik und seine Minister festzunehmen und nach dem Mont Valerien zu bringen. Boulanger war damals Korps-Kommandeur in Clermont und verkehrte die Aussicht, wieder ins Ministerium zu gelangen, durch den Wahlsieg und die jacobinischen Umtriebe, die zu der Zeit begannen und die mit seiner Verbannung endeten. Diese geschichtliche recht-

interessante Enthüllung eines Mannes, der es wissen muß, ist auch eine Frucht der an Ausblicken auf die politische Lage so reichen Beratung des Anarchistengesetzes.“

Ueber das Vorgehen der italienischen Regierung gegen die Anarchisten meldet eine Depesche der „Voss. Ztg.“ aus Mailand:

Dem „Corriere della Sera“ zufolge verschiebt die italienische Regierung zahlreiche Anarchisten nach Brasilien. Die italienisch-brasilianische Auswanderungsgesellschaft gewährte 47 von der Quästur in Turin bezeichneten Anarchisten freie Ueberfahrt auf dem Dampfer „König Humbert“ nach der brasilianischen Provinz Minas Geraes. Morgen werden auf dem Dampfer „Charles Martel“ über Genua weitere fünfzig Anarchisten verschifft werden. Ein Anarchist versuchte bei der Einschiffung den Agenten der Auswanderungsgesellschaft Robotti durch einen Messerstich zu tödten.

— (Änderungen der Bestimmungen über die Strafbarkeit Jugendlicher.) Den Justizminister von Schelling hat der Landesverein preussischer Volksschullehrer in einer Eingabe ersucht, dahin zu wirken:

1) daß die §§ 55, 56 und 57 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich in der Weise abgeändert werden, a. daß das Alter der Strafmündigkeit auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufgerückt werde; b. daß die Bestimmung, wonach die strafrechtliche Verantwortlichkeit eines Jugendlichen davon abhängig ist, daß er bei Begehung der That die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen hat, beseitigt werde; c. daß gegen Personen, welche bei Begehung der strafbaren Handlung das 14., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, der Richter entweder auf Strafe oder auf staatlich überwachte Erziehung oder auf Beides erkennen kann. Im letzteren Falle möge das Urtheil bestimmen, ob die Strafe oder die Erziehung vorausgehen soll. Wird auf Erziehung und auf eine Freiheitsstrafe erkannt, so möge die Vollstreckung der Strafe vom Erfolg der Erziehung abhängig gemacht werden; d. daß die staatlich überwachte Erziehung auch ohne das Vorliegen einer strafbaren Handlung bei Kindern eintrete, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und in der Erziehung so sehr vernachlässigt sind, daß ständige Verwahrlosung eingetreten oder zu befürchten ist, mit der Maßgabe, daß die Jugendlichen, welche nach vollendetem 14. Lebensjahr der staatlichen Erziehung überwiesen sind, in den Anstalten von denjenigen getrennt gehalten werden, die vor diesem Zeitpunkt überwiesen sind. 2) Daß die Zwangserziehung verwahrloster Kinder im Zusammenhang mit der Zwangserziehung und Bestrafung kindlicher und jugendlicher Verbrecher durch ein besonderes Gesetz geregelt werde, welches den Schwerpunkt auf die Erziehung legt.

— (Ferien!) Fast sämtliche Mitglieder des preussischen Staatsministeriums haben nunmehr Berlin verlassen und ihre Ferienreisen angetreten.

Der Ministerpräsident Graf Eulenburg ist gestern abgereist, der Vicepräsident des Staatsministeriums, Dr. von Boetticher, vor einigen Tagen. Ihnen sind die übrigen Mitglieder des Cabinets vorangegangen; bereits längere Zeit sind abwesend der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und der Minister für öffentliche Arbeiten Thielen. Diese dürften auch zuerst nach Berlin zurückkehren. Der Kultusminister Dr. Boffe befindet sich zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit in Karlsbad, Finanzminister Dr. Miquel in Schwarzburg (Thüringen). Die Mitte des September wird heranrücken, bis die sämtlichen Mitglieder des Cabinets wieder beisammen sein werden.

Im Reiche stellt sich das Ruhebedürfnis nicht in dem anhaltenden Maße ein. Der Reichskanzler Graf Caprivi wird noch sehr lange in seiner Amtspflicht ausharren und als der Letzte sein ersehntes Karlsbad aufsuchen. Der rührige Leiter der Reichsfinanzverwaltung Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky ist mit den Vorarbeiten für die neuen Steuer- und Finanzvorlagen so beschäftigt, daß er auf jede Ruhepause verzichten wird.

Ausland.

Amerika. Ueber die wirklichen Ursachen des Streiks der Pullmann'schen Arbeiter in Chi-

cago verbreitet ein im „New-York Herald“ abgedrucktes Schreiben neues Licht. Darnach war Pullman bei der letzten Präsidentenwahl ein begeisterter Anhänger des republikanischen Kandidaten. Er verklündete seinen Arbeitern, sie könnten ja wählen, wie sie wollten, sollten es sich aber klar machen, daß die Erwählung Cleveland's Aufhebung des Schutzzolles und damit Arbeitslosigkeit für sie bedeute. Jeder, der für Cleveland seine Stimme abgebe, stimme dafür, daß er nebst Frau und Kindern hungern wolle. Die Pullmann'schen Arbeiter stimmten jedoch trotz dessen in Menge für Cleveland. Im Juli des letzten Jahres erklärte Pullman einem Berichterstatter:

„Ich habe kein Mißgefühl mehr für Arbeiter. Ich habe die Einsicht erlangt, daß meine Arbeiter es nicht verdienen, daß man für sie sorgt. Deshalb will ich die Löhne beschneiden, wie ich es nur kann. Ich will ein Geschäft machen, wenn eines gemacht werden kann. Wenn meine Leute gegen ihre eigenen und meine Interessen stimmen, dann mögen sie die Folgen tragen. Jetzt wollen wir sehen, wie es ihnen schmeckt.“

Die Unterredung fand kurz nach der 50procentigen Lohnerabsetzung statt.

Vocales.

* Wiesbaden, 30. Juli. — Curhaus. Ein ausgezeichnetes Musikcorps hat die Cur-Direktion für die beiden morgigen (Dienstag) Abonnementconcerte engagirt. Es ist dies die weit über die Grenzen Sachsens hinaus rühmlichst bekannte Capelle des Königlich Sächsischen Garde-Reiter-Regiments unter Leitung des Stadtmusikpeters Herrn F. Stod aus Dresden. Die Capelle wird in ihrer kleiden Uniform aufzreten. Sie ist eine Reiter-Capelle in starker Besetzung und ist wohl eins der vorzüglichsten dieser Musikcorps überhaupt. Etwas für's Auge und Ohr zugleich werden zum Schluß des Abend-Concertes die drei Parade-Märche des Königlich Sächsischen Garde-Reiter-Regiments bilden, welche in Parade-Aufstellung auf den nur von der Sächsischen Cavallerie geführten Feldzügen zur Ausführung kommen. Auch im Uebrigen werden die Programme sehr interessante sein; so wird zum Schluß des Nachmittagsconcertes der Triumpfmarsch und das Finale aus Arda mit Benutzung der in der Oper vorgeschriebenen Original-Tromben zum Vortrage gelangen. Außerdem sind noch hervorzuheden aus dem Nachmittagsconcert-Programm: Priestermarsch und Arie des Sarastro aus der Zauberflöte (Solo für 3 Posaunen), sowie ein Solo für 2 Trompeten; aus dem Abendconcert-Programme: mehrere Lieder für Posaune- und Trompetensolo, eins davon mit Echo, sowie Kaiser Wilhelm's I. Lieblingsmelodie, großes Longemal de von Lehnhardt bestehend aus 25 Piecen. Die Concerte, zu welchen besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben wird, dürften jedenfalls eine zahlreiche Besucherzahl dem Curgarten, bei ungünstigem Wetter dem Saale, zuführen.

* Rheinfahrt. Die Curdirektion hat für nächsten Donnerstag eine Rheinfahrt (Kahnfahrt) Rheinhausen-Rheinisch-Niederrhein-Rheinsheim in Aussicht genommen. Ein Extraboat der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist für den Ausflug, den ein Musikcorps begleitet, gemietet worden. Anmeldungen zur Teilnahme an der Tour werden schon jetzt an der Curkassa entgegengenommen.

— Goldenes Jubiläum. Den Eheleuten Schumachermeister Joseph Barth ist anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Jubiläumsmedaille verliehen worden. — Nachdem bereits von anderen Körperschaften dem Jubelpaare Jubiläumsgeld dargebracht wurden, fand die Feier mit dem von der deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde gegebenen Feste ihren offiziellen Abschluß. Gestern Sonntag früh 9 Uhr begab sich der Gemeindevorstand in die Wohnung der Jubilare und brachte den Glückwunsch der Gemeinde dar. Nachdem inzwischen im Walsaal des Rathhauses die übliche Erbauung stattgefunden, begann die Feier mit einem vom Schriftführer der Gemeinde gedichteten, „Gruß der Kinder“, gesungen von den Kindern. Hieran reihte sich der Vortrag der poetischen Widmung der Gemeinde durch den Verfasser, Herrn Wilh. Hermann, zugleich Schriftführer. Herr Maler Knecht hat dazu eine Aquarellmalerei geliefert, die von hervorragender Bedeutung ist. Alle Verhältnisse der Ehe sind in sinnvoller Weise

Person“, Allegorisches Ballet in zwei Abtheilungen, vom Berliner Figaro. Personen: Terpsichore (privilegierte Muse der Tanzkunst), Grazie (eine rosenfarbene Fee), Geschmack (ein gutmüthiger Zauberer), Geist (ein mächtiger Magier), Liebenswürdigkeit (Terpsichorens Begleiterin) Dem. Therese Elsler. — Tausendförmig (eine schillernde Sphäre), Dem. Fanny Elsler. — Ein Beifallsspende, Herr v. Publikum. — Eine Kranzwinderin Madame Kritik. — Ein Zuschauer, der nicht applaudirt, Herr Kronleuchter. — Ein Rimmerfett Herr Perspektiv. — Ein unnützes Reuble Herr Souffleurkasten. — Ein langweiliger Beobachter Madame Coulisse. — Ein abfadernder Enthusiast Demoiselle Lampe. — Ein kühler Claqueur Herr Glace-Handschuh. — Herr Tadel ist heiser. Madame Kabale und Herr Neid sind krank. Anfang nicht früh genug. Ende gut alles gut. Die Kasse wird nach der Vorstellung geöffnet. Nachricht: „Ein Kunstliebhaber, der leider nur eine Hand hat, sucht ein Individuum, das eine überschüssige Hand bey der Hand hat und ihn im Applaudiren unterstützen will.“ Welche Mittel selbst Wiens ausgesprochenste Lieblinge anwenden mußten, um das Publikum günstig zu stimmen, dafür und zugleich auch für den Geschmack jener Epoche zeigt die folgende Einladung des gefeierten Komikers Scholz, die anlässlich seiner Benefiz-Vorstellung den Theaterzettel ergänzte: „Der Unterzeichnete hat die Ehre, dem verehrungswürdigen Publikum gehorsamt anzuzeigen, daß er heute Frentags, den 7. December (1832) im Theater an der Wien seine Einnahme haben wird. Er schmeichelt sich, daß die Wahl sein Stück von achtem Schrott und Korn seyn werde, denn dasselbe haben zwei Mäler gemahlen. Herr Alois Müller hat nämlich den Text und Herr Adolf Müller die Musik geliefert, auch sind alle

Haupttrader der Theatermühle an der Wien in Bewegung, denn die Hrn. Carl, Restroy und Hopp, dann das nie müde stehende Rad des Unterzeichneten werden sich wader herum tummeln. Es handelt sich nur noch darum, daß das edle Publikum Wiens an jenem Abend dem Wohlverschleiß wader zuspricht. Der Unterzeichnete ist auch ein Mäler, und zwar ein solcher, der seinen Gönnern, was seinen Eifer betrifft, nichts weiß macht, auch keinen Staub in die Augen streuen will, sondern solange er lebt, seine Klappermühle für das Vergnügen des Publikums in Bewegung setzen wird. Das Stück heißt: „Der Kampf des Glückes mit dem Neid, oder der Liebe Zauber macht.“ Der Unterzeichnete versichert, daß er sehr leicht mit dem Neid kämpfen wird, wenn nur ein Wahl alle Logen und Sperrsitze weg sind; denn dann kämpft man noch ein Wahl so flink, wenn man keine Last hat, und der Liebe Zauber macht ist gewiß um dreifache größer, wenn sie mit einer guten Einnahme verbunden ist. (Logen und Sperrsitze sind zu haben in der Wohnung des Unterzeichneten auf der Mariahilfer Hauptstraße Nr. 13 zum goldenen Lamm, 1. Stock.)

Wenzl Scholz,

Komiker des Theaters an der Wien.“

Anspruchloser und würdevoller gibt sich heute der Künstler, und auch der Theaterzettel beweist, daß der Titel nicht jene Mittel in sich schließt, mit welchen die Theaterdirektoren von heute ein Gelingen erzielen wollen. . . .

Ende!

um eine symbolische Frauengestalt gruppiert, so daß die Bedeutung sofort ersichtlich. Erre dem Reiter! Im Ferneren feierte Herr Prediger Knellwolf in schwungvoller Rede das Jubelpaar, daselbst zum Schluß neu traund. Gemeindegelänge bejaß die allseitig wohlgeordnete Feier, die so recht zeigte, was man leisten kann, wenn mit Liebe zu Werk gegangen wird.

Entscheidung des Reichsversicherungsamtes. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes gehört ein concessionspflichtiger Dienstmann nicht zu den unfallversicherungspflichtigen Personen, weil er nicht ein Arbeiter, sondern ein selbstständiger Gewerbetreibender ist. Er verliert diese Eigenschaft auch dadurch nicht, daß er in einem an sich versicherungspflichtigen Betriebe vorübergehend Beschäftigung nimmt, und hat deshalb, wenn er bei dieser Beschäftigung verunglückt, keinen Anspruch auf die Unfallrente.

Postalisches. Vom 1. August ab wird das Meistgewicht der Postpakete im Verkehr mit Serbien ohne Aenderung der bisherigen Tage von 1,40 Mk. für jedes Paket von 3 auf 5 Kilogramm erhöht. Ferner ist die Angabe eines Wertes bis zu 400 Mk. zulässig. Die in Deutschland zur Erhebung kommende Versicherungsgebühr beträgt nach dem Vereinsgesetz 20 Btg. für je 240 Mk.

Circus Corty-Althoff. Anerkennung verdient es, daß Herr Direktor Althoff in kurzer Folge immer neue Spezialitäten dem Publikum vorzuführen bestrebt ist. Eigenartige Gäste waren es am Samstag, deren Bekanntheit zu machen wir die Ehre hatten. Oder ist es etwa keine Ehre, mit prinzipiellen Herrschaften, denn als solche wurden sie uns vorgestellt, bekannt zu werden? Sicherlich, wenn dieselben mit ihrem fürstlichen Blut eine Loyalität und Liebeshäufigkeit vereinigen, wie unsere neuen Bekannten, die weltberühmte Kgl. Illiputanische Hofkünstlertruppe „Colibri“. Mit fürstlichem Pomp in 3 goldverzierten Equipagen fuhr die Truppe, 7 Herren und 3 Damen, in die Manege ein, vom Publikum mit rauschendem Beifall begrüßt, für den sie mit herablassender Liebeshäufigkeit dankten. In geradem Gegensatz zu ihrer hohen Abkunft stand ihr Körperbau. Ihre Größe dürfte kaum einen halben Meter übersteigen, ohne daß dabei das Gebmaß des Körpers beeinträchtigt wäre, denn die Leuten waren wohl proportioniert gebaut. Die „Colibri“, deren Marfall aus prächtigen Illiputpferden und 2 Illiput-Elephanten bestand, erwiesen sich als vielseitige Künstler und haben sich die Gunst des Publikums im Fluge erworben. Drei von ihnen amüsierten die Besucher als Clowns auf's Beste, die anderen unterhielten als musikalische Kräfte durch Vorträge auf einem Schellenglocken- und Gläserpiel, während die Damen als Couplettsängerinnen ungetheilten Beifall fanden. Herr Direktor Althoff hat mit dem Engagement dieser Künstlergruppe einen guten Griff getan, denn dieselbe dürfte neben den stets glänzenden anderen Programmnummern ein guter Kassenmagnet für den Circus bleiben.

Das dritte und letzte Kunst-Wettrennen, welches der Circus Corty-Althoff gestern Nachmittag veranstaltet hatte, war im Gegensatz zu den zwei vorhergehenden vom Wetter begünstigt. Für die untertägliche Sonnenhitze wurde das Publikum durch die Leistungen reichlich entschädigt. So glatt wie die zwei vorhergehenden Rennen lief das gestrige Rennen nicht ab. Im Eilos-Rennen, bei dem sechs Herren concurrirten, blieb diesmal Herr Angelo Sieger. Im Damenclash-Rennen gewann Frä. Marie Althoff die Führung, die sie auch behauptete und so glänzend als Siegerin hervorging. In dem Stehend-Rennen blieb Herr Rans Sieger und wurde durch Herr Angelo hart bedrängt. Ein interessantes, amüsantes Rennen war dasjenige von 4 schweren Arbeitspferden, der Firma Althoff hier gehörig, die am Samstag Abend bis 9 Uhr in Arbeit waren, nicht trainirt waren und zum ersten Mal auf der Rennbahn erschienen. In der dritten Runde kam ein Reiter zu Fall und kurz vor dem Ziel stoppten die zwei Vordersten, da die Pferde gewöhnt, stets bei einander zu bleiben, wodurch ein weiterer Reiter vom Pferde glitt und der bis dahin letzte Spritzer als Sieger durch das Ziel ging. Dieses Rennen, als Erfolg des in den früheren Rennen veranstalteten gemeinsamen Clowns-Rennen, bot reichen komischen Erfolg. In dem Tandem-Rennen siegte Herr Paul, während im Damen-Jockey-Rennen Frä. Amanda nach einem harten Kampf mit Rabemoffsele Absteig, die sie um kaum einer Pferdelosplänge schlug, Siegerin blieb. Im Rennen mit römischen Wagen ging Herr Ernst als Sieger hervor, da seine beiden Concurrenten durch einen Unfall gehemmt waren. Interessant war das Rennen von drei hiesigen Herren, von denen Herr Wils, Biron (Dohheim) den ersten Preis, einen silbernen Pokal und Herr Ernst von Hof Clarendon den zweiten Preis, ein silbernes Beßel, einheimisch. Bei der das Rennen abschließenden Schnitzschlacht war Herr Rans wieder Fuchs und die Siegerin der selben, die ihm den Fuchsschwanz entriß, war Frä. Amanda, die Siegerin im Damen-Jockey-Rennen. Als Preisrichter fungierte beim Rennen Herr Fritz Haas aus Mainz. Er. Durchl. Prinz Nicolaus mit Familie beehrte das Rennen, das gut besucht war, durch seine Gegenwart.

Das Vogel- bzw. Königsschießen des Bürger-Schützenkorps fand gestern Abend mit der Proclamation des neuen Schützenkönig, Dr. Möbelsporteur L. Blum, welcher den Kampf des Bogels herabgeschossen hatte, seinen Abschluß. Eine petere Trophäe, den Schwanz des Bogels, hatte vorher Herr Schöffmeister und Wirth Fritz May herabgeschossen. Im festlichen Zuge wurde die neue Majestät nach seiner Wohnung geleitet, worauf in dem Vereinslokal dieses erfreuliche Ereignis feierlich begangen wurde.

Lotterie. Die Ziehung der 2. Klasse 191. Königlich preussischen Klassen-Lotterie wird am 8. August, Morgens 8 Uhr, im Ziehungslokal des Lotterie-Gebäudes in Berlin ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose in dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotteriegesetzes, unter Verlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse, bis zum 2. August, Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Militärisches. Auf dem Rhein zwischen der Strecke Rabel-Amöneburg einerseits und der Petersau andererseits haben seit einigen Tagen Vormittags größere Übungen der Pioniere statt, an welchen hauptsächlich die in Biedrich und Rosbach im Quartier liegenden Bataillone Theil nehmen. Mit kaum glaublicher Geschwindigkeit werden Brücken über diesen Rheinarm geschlagen, auf ihre Dauerhaftigkeit durch Übermarsch von Truppenteilen geprüft und abgedrohen und geben dem Zuschauer ein überraschendes Bild von der Leistungsfähigkeit unserer Pioniere. In nächster Woche finden die Brückenbauten mehr in der Nähe von Biedrich statt und zwar werden Verbindungen zwischen der Wabbeiche und der Ingelsheimer Lue hergestellt. Das militärische Schauspiel dürfte sicherlich auch von hier zahlreiche Zuschauer anlocken.

Im Rausche. Ein total betrunkenen Mann wurde gestern Abend 10^{1/2} Uhr in der Sonnenbergerstraße liegend angetroffen und in seine Wohnung geschafft.

Die Heimkehr der Wiesbadener Turner aus Breslau gestaltete sich zu einer wahrhaft glänzenden Kundgebung für die Sieger. Die Turner des „Turnvereins“ und der „Turngesellschaft“ feierten bereits am Samstag Abend heim und wurde ihnen ein großartiger Empfang bereitet. In feierlichem Zuge wurde zunächst bis vor die Turnhalle der „Turngesellschaft“ marschirt. Hier trennten sich die Vereine und der „Turnverein“ zog hierauf in seine festlich geschmückte Turnhalle an der Hellmuthstraße ein. Der zweite Vorsitzende, Herr Ph. Kieber, begrüßte und beglückwünschte die siegreichen Turner im Wettstreit und überreichte dem Turner Aug. Horn, der in dem Wettstreit den 16. Preis errang, einen Lorbeerkranz, ebenso gedachte er des Führers der Musterriege, Herrn Turnlehrer Seib, und der Turner Wirtler und Kossel, denen er auch je einen Lorbeerkranz überreichte. Tiefbewegt dankte Hr. Seib, gab einen kurzen Rückblick auf das Fest und betonte namentlich die Gastfreundschaft der Feststadt Breslau. Diesem Gefühl wurde durch ein an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien abgeordnetes Dank-Telegramm Ausdruck verliehen. Die gegen 1/2 12 Uhr in dem „Turnerheim“ erschienenen Mitglieder der „Turngesellschaft“ wurden durch den 2. Gauvertreter, Herrn Schmidt, willkommen geheißen und in gehobener Stimmung blieben die Turner bis zu vorgerückter Stunde beisammen. Die „Turngesellschaft“ empfing nicht minder glanzvoll ihren Sieger, den Turner Weimer, dem ebenfalls ein Lorbeerkranz überreicht wurde. Gestern Abend fand zu Ehren dessen ein Familienabend mit Tanz in dem festlich geschmückten Turnerheim statt. — Ueber die Rückkehr der Turner des Männerturnvereins wird folgendes geschrieben: „Die programmäßig festgesetzte, lebten die Turner des Männerturnvereins“ gestern Abend 9 Uhr 13 Min. vom 8. deutschen Turnfest in Breslau zurück. Schon lange vor Ankunft des Zuges waren der Bahnhof und die Straßen, durch welche die Turner ihren Einzug nahmen, dicht von Menschen besetzt. — Der „Männerturnverein“ hatte sich zum Empfange seiner Mitglieder vollständig an der Bahn eingefunden und wurde dem heimkehrenden Turnern ein herrlicher Willkomm bereitet. Dem Sieger im Einzelwettbewerb Herrn G. Franke, der, wie bereits gemeldet, den 17. Preis mit 66 Punkten errang, wurde ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht. Alsdann zog man mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen zur Vereinshalle Platterstraße 16, welche durch ihre großartige Decoration und Illumination einen feierlichen Eindruck machte. In der Halle selbst begrüßte der Vorsitzende die wackeren Turner und stiftete ihnen für ihre Thätigkeit den Dank des Vereins ab; von ihm wurden die Erfolge in der herrlichsten Weise gefeiert. Außer dem erwähnten Sieg im Einzelwettbewerb errangen noch die Turner E. Schwab mit 49 1/2 Punkten und M. Gärtner mit 46 1/2 Punkten lobende Anerkennungen. Der Verein war auf dem deutschen Turnfest noch mit einer aktiven Riege am Red und einer Altersriege am Barren vertreten. Diese Riegen haben ebenfalls großartigen Erfolg errungen, auf die der Turnverein stolz sein kann. Die großartige Feier hielt die Anwesenden bei Gesang, Ansprachen und Tanz bis zu vorgerückter Stunde zusammen. Ein „Gut Heil!“ den wackeren Wiesbadener Turnern, welche ihre Vereine so glanzvoll auf dem deutschen Turnfest in Breslau vertreten.

„Gut Rauch!“ Auf „Gut Heil!“ folgt „Al Heil!“ und nun sind wir beim „Gut Rauch!“ angelangt. „Gut Rauch!“ ist die Devise eines neuen Blattes, der „Allgemeinen Raucher-Zeitung“, Organ für alle Pfeifen-Vereine in München. Wir entnehmen der ersten Nummer den folgenden Raucher-Gruß: „Allüberall, wo die Pfeife glüht — Im weiten deutschen Reich — Und Labalsdust zur Höhe steigt — Den lustigen Wollen gleich, — Wo der Eigarren seiner Rauch — Gleich Nebelschleier weht — Und der Genus des edlen Kraus — Die Seele höher hebt: — Da tönt auch laut des Rauchers Gruß — Rach gutem allem Brauch, — Er klingt so wieder, herzlich treu, — Der Bruder-Gruß: „Gut Rauch.“

Bahnsteigperre. Bestem Vernehmen nach wird mit 1. Oktober ds. Js. bzw. 1. April f. Js. auf der Staatsbahnstrecke Gießen-Limbürg-Coblenz die Bahnsteigperre eingeführt.

Reorganisation des Eisenbahnwesens. Wiesbaden sowohl wie Limburg erhalten vom 1. April 1895 ab eine Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektion. Zum Leiter derselben in Wiesbaden ist Herr Betriebs- und Betriebskontrollor Jilz hier und derjenige in Limburg, dem „L. Anz.“ zufolge, Herr Bau-Inspektor Klimberg in Limburg anzuweisen. — Weiler erhält eine Betriebs-Inspektion. Die Leitung derselben erhält der Betriebs- und Betriebskontrollor Nordmann aus Frankfurt a. M. — Der Präsident der Königl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M., v. Guérard, wird durch den bisherigen vortragenden Rath im Arbeitsministerium in Berlin, Decher, ersetzt. — Die einzige Telegraphen-Inspektion im Eisenbahn-Direktionsbezirk Frankfurt erhält ihren Sitz in Frankfurt. Ein Leiter derselben ist noch nicht ernannt.

Wegen Ruheordnung wurde in vergangener Nacht in der Nerostraße ein Arbeiter festgenommen und der Polizeiwache in der Röderstraße zugeführt.

Verhaftet. Am Samstag stellte ein Schutzmann auf der Augustinerstraße in Mainz die Personalien eines Viehtreibers fest, der sich angeblich einer Thierquälerei schuldig machte. Hierbei wurde konstatiert, daß der Mann wegen eines schweren in Wiesbaden verübten Diebstahls Rechtbrieflich verfolgt wird. Der Viehtreiber wurde selbstverständlich verhaftet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wien, 30. Juli, Vorm. Der Tod des Erzherzogs Wilhelm hat die tiefste Bestürzung hervorgerufen. Alle Morgenblätter widmen dem Verstorbenen, der wegen seines leutlichen Wesens ungemein populär war, sympathische Nachrufe.

Wien, 30. Juli, Vorm. Erzherzog Wilhelm, Generalinspektor der Artillerie, ist gestern Nachmittag in Baden bei Wien vom Pferde gestürzt und todt geblieben. Der Erzherzog war 67 Jahre alt.

Budapest, 30. Juli, Vorm. Baron Hirsch hat gegen den Direktor Ruff, den Kassirer und mehrere andere Beamten seiner Besitzungen zu St. Johann Anlage erhoben, weil dieselben seit Jahren ihn um viele Hunderttausende von Gulden betrogen haben.

Belgrad, 30. Juli, Vorm. Die Regierung trifft Maßregeln, um der Hungersnoth, welche in Folge der vollständigen Wärrnte in Mais unter der Landbevölkerung

auszubrechen droht, vorzubeugen. Der Finanzminister hat größere Summen flüssig gemacht.

Karvin, 30. Juli, Vorm. Durch erfolgte Zuführung von Luft ist der Brand im Franziscaschacht wieder vollständig angejacht worden. Der Schacht muß neuerdings mindestens 14 Tage geschlossen werden.

Triest, 30. Juli, Vorm. Nach Privatmeldungen soll der Lloyd-Dampfer „Pandora“ bei der Einfahrt in den Hafen von Pernambuco mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen sein. Details fehlen noch.

Paris, 30. Juli, Vorm. In St. Jean wurden am Samstag 6 Arbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet; sie wurden als Leichen wieder hervorgeholt.

Lemberg, 30. Juli, Vorm. Die Stadt Kossow ist theilweise niedergebrannt. Ueber 100 Häuser, die größtentheils von armen Leuten bewohnt waren, sind eingestürzt.

Rom, 30. Juli, Vorm. In Regierungskreisen verlautet, bereits in einigen Tagen würde Justizminister Cailender durch den Advokaten Barazzoni ersetzt werden, weil derselbe über Kirchenpolitik Erklärungen abgegeben hat, die Crispi nicht gefallen, andererseits wird behauptet, Crispi opfere denselben, weil im Prozesse Banca Romana alle Beschuldigten freigesprochen sind. Ferner soll der Kriegsminister wegen Mangels an Autorität in der Armee ersetzt werden.

Madrid, 30. Juli, Vorm. Die Behörde hat fünf russische Anarchisten, 2 Männer und drei Frauen, ausgewiesen; dieselben waren aus Frankreich, wo sie ebenfalls ausgewiesen waren, gekommen. Der eine der Ausgewiesenen soll ein russischer Prinz sein.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist im Westen Großbritanniens und Süden Europas gestiegen, im Norden gefallen, sonst wenig verändert, und erstreckt sich ein 765 mm. übersteigendes Hochdruckgebiet, Schottland und Nordirland umfassend, von der nördlichen Korbfsee in wenig veränderter Lage nach den Alpen. Am niedrigsten ist der Luftdruck noch über Westrußland, während flache Minima über Südeuropa und dem Stageraal erschienen sind. Bei schwacher Luftbewegung herrscht über Deutschland heiteres, meist wärmeres Wetter; die Morgentemperaturen sind fast durchweg gestiegen und liegen außer im Süden, meist über der normalen, bis zu 3 Grad, nur Berlin meldet etwas Regen. Mittel- und Nordwestfrankreich hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Aus der Umgegend.

Biebrich, 29. Juli. Die ständige, eigens zu diesem Zwecke aus beiden städtischen Körperschaften verstärkte Finanz-Deputation hat in drei Sitzungen den Finanzreformplan durchberathen. Zur Deckung des Defizits im städtischen Haushalte sollen erhoben werden: 1) wie bisher 200 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, außerdem 50 pSt., d. i. die Hälfte, welche der Staat von diesen Steuern erclausire der Betriebssteuer selbst nicht mehr erhebt, sondern den Kommunen überwiesen hat, und 100 pSt. Betriebssteuer, welche für die Folge an den Kreis abzuliefern ist; 2) 150 pSt. Zuschlag zur Einkommensteuer; 3) Gebühren für die polizeiliche Beaufsichtigung und Abnahme von Bauten je nach der Höhe der Bauumme; 4) eine Umsatzsteuer für den Verkauf von Grundstücken (1 pSt. bei bebauten, 2 pSt. bei unbebauten); 5) eine Klavier- und Fahrradsteuer von je 10 Mark; 6) die bisherige Luftbarkeitssteuer, jedoch in ihren Sätzen erhöht und auch auf die Veranstaltungen von Vereinen ausgedehnt; 7) die bisherige Hundesteuer im Betrage von 12 Mark; die Vergünstigungen der Offiziere, Beamten, Lehrer u. fallen jedoch weg; 8) die Accise in ihrer bisherigen Höhe. Im Handel, Gewerbe und Verkehr zu beleben, sollen Ausländer und Angehörige anderer Bundesstaaten, welche neu anziehen und ihren Wohnsitz hieselbst nicht des Erwerbs wegen nehmen, auf die Dauer von 3 Jahren nicht zur Gemeindecinkommensteuer herangezogen werden. — Gestern empfing Fr. Reich die ministerielle Genehmigung zur Niederlassung katholischer Schwestern hier. Die Schwestern werden dieser Tage aus dem Mutterhause Dernbach eintreffen. Die feierliche Einweihung der Hauskapelle findet am 4. August (Fest des heil. Dominikus) statt.

Eltsville, 29. Juli. Durch Herrn Wandergärtner Mertens wird hier im neuen Schulgebäude am 10. und 11. August ein Obstverwerthungskursus abgehalten, wozu die Theilnahme unentgeltlich ist. Am ersten Tag, Freitag den 10. August, Morgens 9 Uhr, wird die Belehrung über Dörren von Obst und Gemüse mit praktischer Unterweisung vorgenommen; um 3 Uhr Mittags folgt Belehrung über Bereitung von Obstpasten, Mus, Marmelade, Kraut, Gelee, Latwerge, Trocknen auf der Wärrerbörre; am zweiten Tage von 9 Uhr ab wird das Einmachen von Obst in Büchsen, Gläsern und Krügen behandelt. Abends halb 9 Uhr beginnt ein Vortrag über Obstverwerthung im Allgemeinen, zu welchem leichterem ein zahlreiches Erscheinen der Obstgärtner und Freunde des Obstbaues besonders erwünscht ist.

Dausenau, 28. Juli. Die bekanntetraurige Schicksal-Affaire, welche sich hier am 17. Januar d. Js. abspielte, hat nunmehr nochmals die Gerichte beschäftigt. Ueber den Verlauf der Affaire ist wiederholt ausführlich berichtet worden. Bekanntlich waren der Ländler Heinrich Fischbach und der jugendliche Schneider vom Landgericht in Limburg zu vier und zwei Wochen Gefängnis verurtheilt worden, doch hatte das Reichsgericht auf die Seitens Fischbach's eingelegte Revision hin das Urtheil aufgehoben und die Sache an das Landgericht zu Frankfurt zu erneuter Verhandlung verwiesen. Das Reichsgericht theilte die Seitens Fischbach's in der Revisionschrift ausgeführte Behauptung, daß eine Verletzung materieller Rechtsnormen in dem Prozesse vor der Limburger Strafkammer vorliege. In dem angefochtenen Urtheile sei nicht genug gewürdigt worden, daß Fischbach glauben konnte, er habe bei der Aufstellung des Gewehres genügende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Gestern stand nun der Fall vor dem Landgericht zu Frankfurt an und endete nach der „Fr. Bzg.“ mit der Freisprechung Fischbach's.

— **Niederlahnstein, 28. Juli.** Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg, sowie dessen Gemahlin Großherzogin Elisabeth nebst Gefolge kamen heute Vormittag mit dem Schnellzuge 222 in besonderem Salonwagen auf diesem Bahnhof an. Nach viertelstündigem Aufenthalt, welcher zur Bereinigung des Sonderzuges diente, fuhren die hohen Herrschaften rechts nach Neuwied zum Besuche der kaiserlichen Familie. Der Großherzog, sowie die Großherzogin sahen sehr frisch aus.

— **(Kurze Notizen.)** Aus dem Friedhofe in Seisenheim wird die Leiche des bereits vor drei Wochen beerdigten Speereichhändlers Peter Pfeiffer von dort wieder ausgegraben. Schon während der Krankheit und beim Ableben sprach man gerüchelt davon, Pfeiffer habe bei einem kleinen Wirtshausstreit mit einem dortigen jungen Mann Verletzungen am Hinterkopf davon getragen. — Bei Rübelsheim wurde die Leiche des am Mittwoch beim Baden im Rheine ertrunkenen zwölfjährigen Schulknaben Philipp Bender von Winkler gelandet. — In Lorchhausen ist die ministerielle Genehmigung zu der Ordensniederlassung der Schwestern vom heil. Herzen Jesu eingetroffen. — Ein Landwirt in Werth erhielt von einem Bieneinstich in diesem Sommer den siebenten Schwarm. Gewiß ein äußerst selten vorkommender Fall. — Am 22. Juli feierte der Zweigverein der Sülz-Adolf-Stiftung St. Goarshausen in dem mit Kränzen, Fahnen und Ehrenportien reich geschmückten Borneich sein Jahresfest — nach allgemeinem Urtheile eines der schönsten, die in diesem Kreise je gehalten worden sind. — An dem Thurne der St. Peter Wasserleitung sind gegenwärtig Kesselschmiede mit dem Aufstellen des Wasserreservoirs beschäftigt. Am Freitag fielen 5 derselben (ein Monteur, ein Siedler, ein Arbeiter und drei Italiener) vom Dache herab in das Reservoir, weil, wie man sagt, eine Eisenstange nachgab. Ersterer brach ein Bein, die übrigen erlitten Verletzungen an den Beinen bzw. an den Armen und dem Rücken. Ein Verletzter wurde in das Spital nach Höchst gebracht.

Neues aus aller Welt.

— **Die Tauben von San Marco.** Die Tauben, welche in Venedig auf dem Markusplatz auf Staatskosten öffentlich gefüttert werden, erlagen, wie von dort geschrieben wird, einem grauenhaften Schicksal. Nach mehrtägigem Streik wurde endlich jüngst über Venedig ein Hagelwetter geschickt, welches am 7. Juni in Wien gewüthet hat. Die Schloßen glühten an Größe weißen Rassen und hielten sich bereit, an das Strahlen und die Dächer der Häuser noch mehrere Stunden nach dem Ausbruch des Unwetters wie nach einem dichten Schneefall auszusehen. Auf den Lagunen wurden mehrere Boote vom Sturm umgeworfen. Der Uly schlug in den Thurm der Kirche Santa Maria Formosa, und am Abend gelang es den Bedienten nur mit genauer Noth, sich in das Dampfboot zu retten, das den Dienst zwischen der Badeanstalt und der Stadt versieht. Am schlimmsten aber kamen die gefiederten Vögel der Benetianer bei dem Unwetter weg. Hunderte vom Hagel erschlagener Tauben wurden theils auf dem Markusplatz, theils bei der Station aufgefunden, und wer weiß, ob durch dieses Raserei nicht die ganze Rasse dieser historischen Tauben vernichtet und Venedig um eines seiner Wahrzeichen ärmer geworden ist.

— **Eine Engländerin.** Aus Lodz in Russisch-Polen wird geschrieben: Eine der berühmtesten Engländerinnen Russisch-Polens, die Lumpenmalerin Josefa Wilczynska von hier, hatte sich vor dem Bezirksgericht in Petrowka zu verantworten. Am 22. Mai v. J. hörte ein Polizeibeamter bei einer im Hause Walborskastraße Nr. 4 vorgenommenen Revision aus einem Zimmer Anbergschreien. Der Beamte trat nun in dieses Zimmer und sah, daß in einer Wiege auf einem Kissen vier vollkommen nackte Säuglinge lagen, die in dem Grade von Schmutz bedeckt waren, daß besonders der Rücken und die unteren Körpertheile völlig schwarz erschienen; das Kissen, auf dem die vier schreienden Kinder lagen, sowie die Wiege stank von Schmutz. Bei weiterer Untersuchung fand der Beamte hinter dem Ofen in einem Hause von Lumpen den Leichnam eines Kindes, dessen Mutter, wie sich später herausstellte, eine gewisse Theresia Alkisa war. Die Zimmerinhaberin Josefa Wilczynska gab auf Befragen an, das Kind sei eben gestorben, während die Leichenscheide und der Leichengeruch es unüberleglich bewiesen, daß der Tod schon vor mindestens zwei Tagen eingetreten sein mußte. Von anderen Bewohnern des Hauses erfuhr der Beamte, die Wilczynska besaß sich schon lange damit, unehelich geborene Kinder „zur Erziehung“ anzunehmen, pflege aber die Kinder so schlecht, daß diese nur kurze Zeit lebten. Als der Polizeibeamte am folgenden Tage wieder bei der Wilczynska erschien, fand er nur drei Kinder bei derselben vor; nach mancherlei Ausflüchten gestand die Wilczynska, das vierte Kind sei in der Nacht gestorben und sie habe es an einem Orte vergraben, wo sie Lumpen zu sammeln pflege. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß die Wilczynska, die sich auch mit dem Sammeln von Lumpen befaßt, gewöhnlich um 3 oder 4 Uhr Morgens ihre Wohnung verließ und erst gegen Mittag zurückkehrte. Während dieser Zeit blieben die ihr anvertrauten Kinder ohne jede Aufsicht und Nahrung in dem von Mordelust erfüllten Zimmer. Die Wilczynska näherte die Säuglinge mit einem Gemisch von Milch und Wasser, oder, was oft genug geschah, mit reinem Wasser, dem ein wenig Theeauszug beigegeben war. Das Bezirksgericht verurtheilte die Angeklagte zum Verlust aller besonderen Rechte und Privilegien, sowie zu einer Gefängnisstrafe auf die Dauer von drei Jahren.

— **Eine weltbekannte Persönlichkeit** ist jüngst in Marseille gestorben. Es ist dies der Castellan des Schlosses St. Papa Grosse, wie er im Volksmunde heißt, welcher seit mehr als einem halben Jahrhundert dieses denkwürdige ehemalige Staatsgefängnis verwaltet hat. Jeder Fremde, der Marseille und dessen Sehenswürdigkeiten besucht hat, ist diesem Muster eines Clericose gewiß begegnet. Für seine Güte hatte er ein besonderes Repertoire entworfen, das er ihnen in schön gelesenen Worten herabzählte; natürlich spielten die eiserne Mäste, Herr von Saint-Mars, Rouvois bis auf die vorstehenden Figuren Edmond Dantes, des Abbé Faria und Monte-Cristo's darin die Hauptrolle. Alles, was Alexander Dumas in seinem berühmten Romane erdacht hat, nahm der Alte für pure Wirklichkeit. Diese Ueberzeugung hat er sich bis zu seinem Ableben nie und durch keine Widerlegung nehmen lassen. Als eines Tages Dumas ihn unerkannt besuchte, erzählte er ihm ebenfalls seine Geschichte, so daß dieser lachend ausrief: „Kennen Sie auch Alexander Dumas?“, worauf dieser erwiderte: „Ja, mein alter Freund.“ Nachdem sich der Dichter von diesem Original, das ihm kurz vorher die Felle geizig hatte, die Edmond Dantes mit einer — Fischgrütze durchbohrt hatte, um zum Abbé Faria zu gelangen. Als Dumas das Schloß verließ, rief er einem seiner Begleiter zu: „An dem ist ein — Dumas verloren gegangen!“

— **Angedrohte Erdbedenkatastrophen,** so schreibt man aus Paris, prophezeit der berühmte Geologe Professor Apparent in Bezug auf die hohen Erdboden in Helas, in der Türkei u. s. m. In Folge ist es allen Alpengebieten an festem Fundament, so

daß nach und nach unter dem Einfluß unterirdischer Gewalten ein plötzliches oder allmähliches Versinken ganzer Regionen zu besorgen stünde. Zunächst sagt er das für das gesamte Balkan-Alpengebiet voraus, ebenso für Kleinasien, so daß wieder das Mittelmeer, wie in vorhistorischer Zeit, Hindostan bespülen würde. Apparent sucht seine gruselige Theorie durch Hinweis auf die jüngsten Erdbeden in der Levante zu erläutern. Offenlich wird er sich in dieser unheimlichen Voraussagung geirrt haben.

— **(Kleine Chronik.)** An der Benediktinerbrücke im Bezirk Solara auf der Insel Corfica wurden bei einem Zusammenstoß mit Briganten zwei Gensdarmen getödtet. — In der Provinz Cagliari (Sardinien) wurden zwei französische Geschäftleute von einer sieben Mann starken Räuberbande abgefangen und ins Gebirge geschleppt. Die Räuber verlangten ein hohes Lösegeld. Gensdarmen sind nach dem Thätor abgegangen. — In Welsberg im Pustertal lösten sich Rache's Erbreich und Granitblöcke und verschütteten eine alte Mühle, in welcher sich fünf Personen befanden. Drei sind getödtet, zwei sind todt. — Das englische Schiff „Trasmit“, nach Kapstadt unterwegs, ist mit der ganzen Besatzung (14 Mann) untergegangen. — Wegen Ermordung der Frau Rache in London sind der Paul Rocula und Schmarfeld zum Tode verurtheilt, Frau Rocula ist freigesprochen worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Das „Allernueste“ von Sarah Bernhardt.** Die Nachrichten über die reifemündige Sarah mehren sich in der letzten Zeit. Heute melden französische Blätter allen Ernstes eine Episode, die sich dieser Tage im Theatre Royal zu Glasgow während der Vorstellung zugetragen haben soll. Man spielte die „Samellendame“. Im vierten Akte stürzte plötzlich ein Individuum auf die Bühne, ergriff die Hand der Bernhardt und sagt, er würde sie gegen die Brutalitäten ihres Liebhabers schützen. Die Bernhardt erblickte und kam außer Fassung. Mr. Darmont, ihr Partner, der den Duval spielte, begriff sofort die Lage, nahm den Eindringling bei der Schulter und führte ihn hinaus. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem Irren zu thun hatte; er wurde der Polizei übergeben und die Vorstellung nahm ihren Fortgang. . . Natürlich ist diese Mordgeschichte nicht etwa ein Reflektant!

— **Repertoire-Entwurf der vereinigten Stadttheater Frankfurt a. M.** Opernhaus: Montag 30. Juli: „Fid und Flock (Amor)“, Außer Abon., Gr. Br. Dienstag 31. Juli: „Der fliegende Holländer“. Im Abon., Gr. Br. Mittwoch 1. Aug. „Fid u. Flock (Amor)“, Außer Abon., Gr. Br. Donnerstag 2. Aug.: „Wignon“, Im Abon., Gr. Br. Freitag 3. Aug.: „Fid u. Flock (Amor)“, Außer Abon., Gr. Br. Samstag 4. Aug.: „Medici“. Im Abon., Gr. Br. Sonntag 5. Aug.: „Lohengrin“. Im Abon., Gr. Br. — Das Schauspielhaus bleibt bis incl. Freitag 4. Aug. geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Ein Organist als Störer des Gottesdienstes.** Vor der Strafkammer in Limburg kam in der letzten Sitzung zur Verhandlung die Strafsache gegen den Lehrer Johann M. von Bötum, früher zu Alldach, wegen Störung des Gottesdienstes. Angeklagt war bis vor Kurzem als Lehrer und Organist in Alldach angestellt und stand mit dem dortigen Geistlichen, Herrn Pfarrer W., nicht in bestem Einvernehmen. Letzterer bildete einen unter Leitung eines Musikverständigen stehenden Kirchenchor, der zur Erhöhung des son- und feiertäglichen Gottesdienstes theils lateinische, theils deutsche Lieder in der Kirche vortragen sollte. Insbesondere wurden zu dem Feste „Maria Lichtmess“ besondere Gesänge in den Vormittags- und in dem Nachmittagsgottesdienst eingeübt. Herr Pfarrer W. theilte dieses dem Lehrer M. mit, wobei er ganz besonders die Stellen bezeichnete, an welchen während des Gottesdienstes die Lieder gesungen werden sollten, auch daß selbstverständlich zu diesen Zeiten die Orgel zu schweigen habe. Auf eine diesbezügliche Anfrage des Lehrers M. beim Kreis Schulinspektor ermahnte ihn dieser auch noch ausdrücklich, daß er den Anweisungen des Pfarrers W. Folge leisten müsse und sich keine Unannehmlichkeiten machen solle. Als nun am genannten Festtage sowohl während des Vormittags- als während des Nachmittagsgottesdienstes der Chor an den bestimmten Stellen sich aufstellte, die eingeübten Lieder vorzutragen, fiel der Lehrer M. so heftig mit der Orgel ein, daß der Chor nicht durchbringen konnte und schweigen mußte. Selbst die wiederholten Aufforderungen des Pfarrers an den Lehrer M. zu schweigen, beachtete dieser nicht. Es entstand dadurch erhebliche Unruhe in der Kirche und die Andacht der Gläubigen wurde sehr gestört, auch mußte der Geistliche den Gottesdienst zeitweise unterbrechen. In der geistigen Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß ihm die Absicht, den Gottesdienst zu stören, vollständig fern gelegen habe, er sei als Organist bestellt gewesen und als solcher habe er sich für verpflichtet gehalten, an den bestimmten Gottesdienststellen die üblichen Lieder zu spielen; hätte er dies nicht gethan, so wäre eine Denunciation gegen ihn bei der Regierung die Folge gewesen; die ganze Angelegenheit sei aus Rache gegen ihn unternommen. Der Gerichtshof hielt jedoch, nach dem Ergebnis der Verhandlung, die Absicht des M., den Gottesdienst zu stören, für erwiesen und verurtheilte ihn, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, zu zehn Tagen Gefängnis.

„Inhoffen's Victoria-Melange“ ist im Gebrauch billiger als alle andern Sorten!

S. Stern, Königstraße 10. Spezialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der fälligen 1. Rate der ev. Kirchensteuer pro 1894/95 wird erinnert. Wiesbaden, den 12. Juli 1894.

Evangel. Kirchenkasse.

Königsstraße 32.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 30. Juli, 2 Uhr 30. Schlusscours.

Staats-Papiere.		Börsen.	
0/0 Reichs-Anleihe	91,50	Sibiria	132,70
3 1/2 Preussische Consols	105,55	Laurahütte	126,50
3 1/2 Griech.	102,70	Bahnen.	
5 Italiener Comp.	79,20	Hess. Ludwig-Bahn	115,30
4 Defiz. Goldrente	99,85	Bayr.	232,40
4 1/2 Silberrente	80,50	Buchhader	396 1/2
4 1/2 Papierrente	80, —	Dur-Bodenbacher	53 1/2
3 Portugiesen	23,80	Staatbahn	287, —
5 am. Rum. R.	97,50	Kordwest-Bahn	188 1/2
4 bezgl. v. 1890	88,25	Elbthal	223, —
4 russ. Consols v. 1880	100,70	Jura-Simplon-Bahn	78,20
III. Orient-Anleihe	—	Gottthard-Bahn	172,30
5 Serb. Tabak-R.	75,50	Schweiz. Nordost-Bahn	122,40
4 Spanier Ausl.	64,80	Central-Bahn	140, —
4 Holländer	100,95	Berein. Schweizer-Bahn	93,60
4 Conf. Türken	87,50	Loose.	
4 Türken D.	24,25	1880er Loose	126,45
4 Ungar. Goldrente	99,30	Türken-Loose	85,45
4 Ungar. Kronenrente	92,65	Wechsel.	
4 1/2 1880er Goldungarn	104,20	Kurz London	20,395
4 1/2 Silber	84,35	Paris	81,05
4 1/2 Argentinier von 87	46,20	Wien	163,70
4 1/2 äußere	88	Prämie Credit per Aug.	2 1/2
4 unis. Ägypter	103,60	per Septbr.	4 1/2
3 1/2 priv.	102,40	Disc. C. per Aug.	2,10
6 Regianei compt.	58,05	per Septbr.	—
Banken.		Papier-Geld. Brief. Geld.	
Reichsbank-Anttheile	157,90	Amerik. Banknoten	—
Verl. Handelsgef.	140,20	Frankf. do.	—
Darmstädter Bank	139,70	Dessau. do.	163,60
Deutsche Bank	161, —	Russische do.	—
Disconto-Commandit	191,60	Seldsorten.	
Dessau. Ungar. Bank	828 1/2	20 Franken-St.	16,23
Länderbank	204 1/2	20 do. in 1/2	—
Dessau. Credit	297 1/2	Dollars in Gold	—
Ungar. Credit	367, —	Ducaten	9,70
Ottomanische Bank	122,80	do. al marco	9,70
Industrie-Papiere.		Engl. Sovereigns	20,37 1/2
Norddeutscher Lloyd	92,50	Gold al marco p. R.	27,80
Gelsenkirchener	160,40	Genf. Scheideg.	—
Harpener	136,20	Hoch. Silber	84 1/2
		Holl. Silber	—
		Dessau. Silber	—
		Russ. Imperiales	16,68

Tendenz: fest.
Nachbörse: Credit 297, —, Disconto 191,60, Staatsbahn —, Lombarden 93 1/2, Italiener —.

Polizei-Verordnung.

betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und in der entlang derselben hergestellten Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und mit Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben bezüglichen Bekanntmachung vom 31. August 1876 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie Kinderwärtinnen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsantritt oder in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Kochbrunnen-Anlage untersagt.

§ 3. Während der Monate April bis einschließlich October ist bis 9 Uhr Morgens das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage verboten.

§ 4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 5. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz darf von Lastfuhrwerken nur insoweit benutzt werden, als dessen Ladung ganz oder theilweise für die Bewohner dieses Straßenthails bestimmt ist. Während der Brunnennutzung darf der letztere von Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet. Wiesbaden, den 17. Juni 1889. Der Polizei-Präsident: n. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und mit Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage v. vom 17. Juni 1889 nachstehende

Polizei-Verordnung.

erlassen.
§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, ferner Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsaubere Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Gemeinvermögen“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.
§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direction: Schütz.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat. v. Joch.

Alle Briefmarken!
Kaufst Postkarten
Fuchs, Raum-
burg (S.) 18526

Fleisch-Extract MAGGI

zu 12 und zu 8
2238

gibt ohne weitere Zusätze durch Uebergießen mit kochendem Wasser sofort eine vorzügliche Bouillon und empfiehlt bestens **Peter Quint**, am Markt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 hier: 2 compl. Betten, 5 Kleiderschränke, 4 Tische, 4 Kanapee, 3 Teppiche, 2 Sopha mit 2 gepolst. Stühle, 2 Nachttische, 2 Waschkommode m. Marmorpl., 1 Waschk-service, 1 Waschkonsol mit Marmorpl., 1 Nähmaschine, 2 Haussegen, 3 Spiegel, 1 Secretär, 2 Schreibpulte, 1 Vertikow (schwarz), 1 Schränkchen, 1 Büffet, 1 Real, 1 Kassenschrant, 3 versch. Aktenschränke, 1 Schreibkonsol, 1 Consol mit Glashaube und Aufsatz, 1 Drückbank, 1 Landauer, 3 Pferde (2 braune u. 1 Fuchs), 2 Schnepp-farren, ferner: 1 Kommode, 1 Anzug, 1 roth. Schim-melpferd, 1 braunes Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theil-weise bestimmt statt. 8115*

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 31. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier: 7 Sopha und 6 Sessel, 4 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 1 Consolchen, 1 Schreibtisch, 1 Secretär, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Ladenschrant, 1 Etager, 2 Delgemälde, 1 Schränkchen, 1 Taschen-, 1 Wecker- und 1 Standuhr, 23 Bilder, 6 Käfige mit Vögel, 1 Theke, 1 Waage mit Gewichten und dergl. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 1148*

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 hier: 1 Kommode, 3 vollst. Betten, 2 Kassenschränke, 1 geschnitzter Bibliothekschrant, 1 vollst. Ladenein-richtung, 3 zweith. Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Hobelbank mit Werk-zeug, 222 Flaschen verschied. Sorten Rheinweine öffentlich zwangsweise versteigert. 1147*

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli 1894, Vormit- tags 10 Uhr, werden in dem Hause Frankenstraße Nr. 15 hiersebst: 1 Sopha, 1 Commode, 1 Nähmaschine, 1 Eta- gere, 1 Glasaufsatz, 2 Bilder, 1 Violine, 4 Gardinen, 3 Hobelbänke mit Werkzeug, sowie hieran anschließend um 12 Uhr Mittags im Versteigerungslocale Dohheimerstr. 11/13: 1 Console, 1 Sessel, 1 Polsterstuhl, 1 Theke, 1 Eistasten u. dgl. mehr, öffentlich zwangsweise versteigert. 8117

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli 1894, Mittags 12 Uhr, sollen im Versteigerungslocale, Dohheimer- str. 11/13 hier: 10 compl. Betten, 5 Sophas, 2 Chaiselongue, 1 Divan, 1 Büffet, 7 Kleider-, 3 Consol-, 4 Spiegel-, 2 Wascheschränke, 9 Kommoden, 2 Waschkommoden, 5 Nachttische, 3 Schreib- secretaire, 9 Spiegel, 7 Bilder, 6 Tische, 36 Stühle, 2 Teppiche, 1 dreiar. Kronleuchter, 2 Regulateure, 1 Standuhr, 1 gold. Herren- uhr mit Kette, 1 Pianino, 2 Kassenschränke, je 150 Paar Herren- und Damenstiefel, 1 Speise- und 1 Kaffeeservice, 2 Stück Porzellan, 2 Stück Rammgarn, 1 Eisschrant, 1 Ladentheke, 1 Decimalswaage, 10 Fl. Schaumwein, 2 Faß Weißwein, 2 Faß Cognac, 2 Hammel u. A. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden. 8116

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Dankagung.

Derzlichen Dank allen denen, welche so herzlichen Antheil nahmen an dem schweren Verlust unseres, nun in Gott ruhenden lieben Kindes, besonderen Dank für die große Blumenpende und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bessenmeyer. 1151*

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Peter Vette nebst Frau u. Kind.

Jüngste Auszeichnung Hamburg 1894, goldene Medaille.

1734.

Sehr alten Kornbranntwein

reell gebraunt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, von **E. H. Magerfleisch**, Wismar an der Ostsee,

eingeführt seit über 150 Jahren, empfehlen per 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50:

C. Acker, Hofl., Burgstraße, J. M. Roth Nachf., Burgstr. 1, C. Brodt, Albrechtstraße 16, A. Schlegel, Hoflieferant, Schilder- platz 8, Fr. Blank, Bahnhofstraße 12, Oskar Siebert, Lannusstr. 42, Gg. Bücher Nachf., Bismarck- straße 18, J. W. Weber, Moritzstraße 18, J. C. Bürgener, Gellmündstr. 35, Ad. Wirth Nachf., Rheinstr. 45, Aug. Engel, Hofl., Lannusstraße, F. Strassburger, Kirchgasse 18, J. Haub, Mühlgasse 13. 22796

In meiner Kesselschmiede fertige ich: **Dampfkessel und Heizungskessel** zu allen Zwecken, **schmiedeeiserne Reservoirs** in allen Größen, **Heißwasserkessel (Boiler)** für Kochherde. 6283

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt, Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Carl Grünig, Wiesbaden,

Kirchgasse 35. Telefon 244.

Specialität: **Tapeten.**

Wer beim Einkauf von Tapeten Werth darauf legt, seine Wohn- räume gemüthlich u. geschmackvoll eingerichtet zu sehen, betreffs der Tapeten-Decoration, der wende sich gefl. betrachten- voll an die Tapeten-Hand- lung, Special-Geschäft in aparten Tapeten- Decorationen von **Carl Grünig**, Wiesbaden. Neueste und Ori- ginelle der Tapeten-Ind- dustrie, in- und ausländischer Sachen. Besonders zeichnen sich die Tapetenmuster durch geschmackvolle Farben- stellung, sowie durch stil- gerechte und tadellose Zeich- nungen aus. Dieselben sind in jeder Hinsicht dem Publikum angelegentlichst zu empfehlen. Gegen Angabe oder Einlegung von Stoffproben werden Muster, genau zur Probe passend, allerorts hin franco versendet. 7179

Bitte die Schaufenster zu beachten!!

Italienische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

1899er **Pasto Italia** per Fl. excl. Glas 60 Pfg., bei 12 Fl. 55 Pfg., kräftiger, sehr angenehmer Tischwein.
1888er **Barletta** Fl. 70 Pfg., bei 12 Fl. 65 Pfg., feiner bordeauxartiger, kräftiger Wein.
1888er **Brindisi** Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pfg., voll, kräftig und saftig.
1886er **Bitonto** Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg., etwas herb, kräftig und voll.
1886er **Riviera** Fl. 110 Pfg., bei 12 Fl. 105 Pfg., blumiger, feiner, bouquetreicher Wein.
1886er **Chiavenna** Fl. 120 Pfg., bei 12 Fl. 115 Pfg., sehr bouquetreich und fein.
1885er **Syracusa** Fl. 150 Pfg., bei 12 Fl. 140 Pfg., hervor- ragend schöner, bouquetreicher Edelwein, gefüllt sehr. Vorstehende Weine, die ich direct importire, sind ausser- ordentlich preiswerth und bieten durch ihren eigen- artigen kräftigen Geschmack vollständigen Ersatz für die viel theueren feinen Bordeaux- marken. 7281

Hermann Neigenfind, Ecke Jahn- und Karlstrasse.

Franz Gerlach, Optiker

Schwalbacherstraße 19, empfiehlt ein sinnreich constructirtes **Pincerna**, welches vorzüglich sich.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Gold, Silber, Pfandscheinen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Pianino's,

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme ich zu Haus,

7538

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Möbel-Fabrik u. Lager

Schützenhofstraße 3, 1. Etage.

Ich bringe mein Lager in compl. Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie alle einzelne Theile in Holz- und Polster- möbel, als:

Betten, Garnituren, Divan, Ottomane, Sopha, Büffet in Eichen u. Nußb., vorzügl. Pianino, Ausziehtische, Nähtische, 1- u. 2thür. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Herren- und Damenschreibtische, Secretäre, Verticows, ovale u. viereckige Tische, Lager prima Cassaschränke zu den billigsten Fabrikpreisen, spanische Wände, Vorplatz-Toiletten, Kleider- stücke, Küchenschränke, alle Sorten Spiegel und Stühle etc. etc.

in bester, gediegener Arbeit bei Bedarf in em- pfehlende Erinnerung.

Durch stets vortheilhafte Baar-Einkäufe, persönliche Leitung des Geschäfts und Ersparnisse der jetzigen hohen Lodenmiete darf ich mit Bestimmtheit behaupten, zu

denkbar billigsten Preisen

verkauft zu können. Es wird sich daher der Weg in den ersten Stock meines Möbel-Lagers **Schützenhofstraße 3**, beim Einkauf reichlich lohnen, auch wird Jedermann, der nicht sofort Einkäufen machen und sich erst über das Lager und Preise orientiren will, bereitwilligst Auskunft erstatten.

Zudem um glütigen Zuspruch bittet, zeichnet

Hochachtungsb

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,

6080

Schützenhofstraße 3, I.

Die höchsten Preise

werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider. **Reichergasse 14 Frau H. Lange.**

Nach Bestellungen komme ich auch in's Haus. 1017*

Baumstüben

zu verkaufen. **Feldstraße 18.** 8108

Frische große Backfische per Pfd. 30 Pfg.,

Schellfische, Cablian, Salm, Soles, Blaufelchen, geräuch. Flundern, Bückinge, neue Sar- dinen, Rollmöpfe und Voll- heringe empfiehlt in nur prima Qualität die Nordseefischhandlung von **J. Stolpe**, Grabenstraße 6. 8109

Residenz-Theater.

Dienstag, den 31. Juli 1894. 112. Abonnements-Vorstellung. Duendbills gültig. Neu einstudirt. Zum 8. Male: **Niobe**. Schwan in 3 Akten von S. Paulson und E. A. Paulson. Frei bearbeitet von Dr. Oscar Blumenthal.

Mittwoch, den 1. August 1894. 113. Abonnements-Vorstellung. Duendbills gültig. Zum 8. Male: **Das Geirathsnest**. Lustspiel in 3 Akten von Gustav Davis.

Donnerstag, den 2. Juli 1894. 114. Abonnements-Vorstellung. Duendbills gültig. Novität. Zum 1. Male: **Die Brant- jager**. Große Operette in 3 Akten von Hermann Ströbel. Musik von Franz von Suppé.

In Vorbereitung: **Francillon**. Pariser Stättenbild in 3 Akten von A. Dumas. Deutsch von Paul Bindau. — **Madame Sans-Gêne**. Lustspiel in 4 Akten von Viktorien Carbone. Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Cassenöffnung 7, Anfang 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Schreiner

zum Bodenlegen gesucht. Ludwigstraße Nr. 12.

Wellrichstraße 10, 1. eine leere heizb. Mansarde an einzel. Pers. zu verm. 8112

Geräumiges möblirtes Zimmer 1152*

ohne Bett von einem Herrn gesucht in der Nähe der Lang- gasse. Gef. Off. mit Preisang. unter L. 33 an die Exp. d. Bl.

19,000 Mk.

als 1. oder gute 2. Hypothek auf 1. Januar auszuleihen.

Immobilien- u. Hypotheken- Agentur **M. Marx**, Rauer- gasse 10. 1150*

Gesucht werden 5000 Mk.

auf gute 3. Hypothek von einem pünktlichen Binszahler auf sof. gegen 6 Proz. Zinsen durch die Immobilien- und Hypotheken- Agentur von **M. Marx**, Rauer- gasse 10. 1149*

Wiesbaden, den 28. Juli 1894.

P. P.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab in meinem Hause

Kirchgasse 51 (zwischen Langgasse und Mauritiusplatz)

eine

Schweinemetzgerei

eröffnet habe.

Gleichwie in meinem bisherigen, so werde auch in obigem Geschäft stets bemüht sein, meine verehrlichen Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Der Schluß meines Geschäfts Langgasse 5 findet am 1. September statt.

8008

Hochachtungsvoll

P. Flory.

Meine Gegend liefert die besten Preiselbeeren. Bostorf, frisch gepflückt brutto 10 Pfd. franco incl. Korb M. 3 u. Nachn. bei Borensendung 10 Pfd. billiger. Ernst Schmitz, Dabringhaus 25. 2300*

Gummi-Waaren-

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig**, Aufs. Preisl. g. Fr. vom. Adr.-C.

Eine junge Dame wünscht ein sofortiges Darlehen von 100 M. unter strengster Discretion zu erhalten. Rückgabe nach Vereinbarung. Offert. unt. G. K. 2 postlagernd Schützenhofstraße 10.

Ein schönes Sopha (rotzbraun) billig zu verkaufen. Hellmündstraße 37, Vorderhaus 2. St. 1. 1139*

Sedaufstraße 5 eine große abgethe. Wohnge-
bäude mit 12 Zim. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u